



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Trost Bethlein der Krancken

Binet, Étienne

Cölln, 1622

Dem günstigen Leser freundlichen Gruß vnd Wolfahrt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60072)



Dem günstigen Leser freundschaftlichen
Gruß vnd Wolfahrt.

Sieht ein geringes
Zeichen meiner Lieb wirts
stu / freundlich er Leser
befinden / wo du be-
trachten wilt / wie stetlich
ich dir zu dienen vnd dei-
nem Gemüt ein Trost einzusprechen / in be-
schreibung dieses Tractätleins / genetzt ge-
wesen. Jedoch ist mirs nicht zuthun mit et-
nem Menschen der seinem Bauch dienet /
vnd den Willüsten nachlebt / so wilt auch nit
mit den jennigen / welche die Arken / gute Er-
mahnungen / vnd vielleicht auch Göttliche
Eingebungen verachten. Einen solchen
suche ich / vnd wil einen solchen / der an Leib
vnd Seelen frantz zu seyn sich erkennet /
vnd heylsamen Rath nicht verschlegt. Die-
ser

Vorrede.

fer wird in vnserm Büchlein kräftige Mittel / Trost vnd Linderung seiner Schmerzen befinden. Dann ich weiß fast wol daß vngestümme / zu viel ernsthafte Tröstungen oft mehr die Wunden des Krancken erfrischen / als heilen / vnd auch ein erawriger Anblick des Arkes dem Breßhafften pflegt zerschrecken.

Zwey Ding hab ich mir aber in diesem Büchlein zuthun vorgenommen: das eine ist den Krancken Leib oder Glieder zu heilen / vnd das Herz zuerquickten; Das ander die Seel mit heylsamer Lehr in Gedult vnd Starekmütigkeit zustercken / hab in dem thun wollen / gleich wie ein wolerfahrner Arzt / der die Flieten mit Baumwol umbwicklet / vnd mit Salben bestreicht / als wolte er das Geschwür schmieren vnd sänfften / vnder des aber ohn vermerckt / vnd mit wenigem Schmerzen dasselb eröffnet / vnd den Krancken mehr zur Freud / als weinen beweget / welcher diese so heimbrückischen Verräther vmb so viel mehr liebt / vnd nit
ohn

Vorrede.

ohn begabt so schlecht läßt von sich gehen.

Im alten Testament hat G. D. der Allmächtig befohlen mit Posaunenschall vnd grossem Gethön der Instrumenten / vnder wehrendem Opffer den Tempel zuerfüllen / damit durch das Gepfler vnd Mublen des Schlachtviehes das Volck nicht beweget / oder erschreckt würde: Also hab ich mich auch gegen dich erzeigen / vnd solche Mittel in diesem Büchlein dir fürs schreiben wollen welche dein Gemüt möchten stärken / damit es nicht durch zu viel schrecken / vnd eytele Einbildungen möchte verzagt werden. So wirstu dann allhie solchen Trost vnd Linderung auß dieser meiner Apotecck befinden / welche dich zugleich lehren wird / wessen sich ein Christen Mensch in seiner Schwachheit zu verhalten hat. Vnzalbar viel seynd deren / die vngedültig vnd mit vnwillen was leiden / zu welchen sich König / Fürsten / Herren / vnd alle Menschen fast gesellen. Vnd ist diß vnser Leben nichts anders / als eine Lufft voller Blitzstralen / Hageln vnd

Vorrede.

Regen; als ein Meer voller vngestümmer
Wasserwöllen. vnd Windbrausen: als ein
Erde voller Todtenbein vnd Hirnschalen/
befeuchtiget mit dem Blut der erödten
Menschen. Wer wil nun diesen vbeln allen
entgehen? Wer wil sich genugsam in die-
sem Jammerthal fürsehen? Wollan/siehe
ich vnderstehe mich frommer Gottseliger
Personen Wunden zuheilen / vnd weil ich
nicht gegenwertig bey allen sehn / oder er-
scheinen kan / hab ich diß Büchlein außsen-
den vnd in die Kirche Gottes gleichsam
auffhängen wollen (wie vorzeiten des be-
wehreten Arzens Esculapij Taffeln im
Tempel / für alle Gebrechen auffgehungen
waren) darin du allen deinen Kranckheitē/
wo du es mit fleiß ltestest / viel nutzbare Artz-
neyen wirst finden. Ist irgent einer/der alle
Zustand dieser armseligen Welt mit glei-
cher Gedult vnd Beständigkeit aufsteher/
der kan ein sehr grosse Kunst: Aber ehe solte
man ein weissen Becken/oder schwarzen
Schwanen finden / vnd der vn bewegt in
Glück

Vorrede:

Glück vnd Unglück ein hererker / ist den
Göttern fast gleich. Dahin wil ich dich ge-
weisen haben mit meiner Lehr / daß du alle
eytele Forcht / die das Gemüht zu kräncken
pflegen / nicht achttest; vnd wie die Göttin
der Weißheit Pallas auß dem Hirren des
Jupiters bewapffnet vnd mit nötigem Ge-
wehr alles zu vberwinden ist geboren wor-
den: also kan dir die Gedult anders hers nit
geboren werden / als auß dem wort Gottes vñ
geistlichen gotseligen Vätern. Wenn wie-
der alle zufallende tausenterley Meerwun-
der / welche ons vnderstehen ins verderben
zubringen / ein Christ immerdar solle be-
wapffnet stehn wo wil er solche Waffen an-
ders hernemen / als auß der Kustkammer
dahin der H. Paulus seine Soldaten wei-
set / auß welcher ihm den Schild des Glau-
bens / das Schwert des Worts Gottes /
den Helm des Heyls / vnd den Panzer der
Gerechtigkeit solte nehmen / vnd also be-
wapffnet seine Feinde bestehen. So mögens
dann andere deinen Verstand vnd Ge-
dächte

Vorrede.

Dächtnuß mit lustigen discursen vñnd in-
uentionen erlustigen / ich aber wil deines
Leibes vñnd Herzens Gebrechen curiren,
deine Schwachheit lindern/auß den Wun-
den Jesu Christi das Hh. Blut in deine
Wunden leiten. Diß mein gesinnen/ vñnd
inbrünstige Begierdt dich zu der Gedult /
vñnd durch dieselbe zu der Cron der ewigen
Seligkeit zubringen / bitte ich / wollest mit
danckbarem Gemüt auff vñnd annehmen/
vñnd umb meine vñnd deine Leibs, vñnd der
Seelen Gesundheit/ vñnd ewige Selig-
keit dem Allmächtigen Gott ohne
einige vnderlaß bitten. Dies
mit Gott dem Herzu
befohlen.

* *
*

